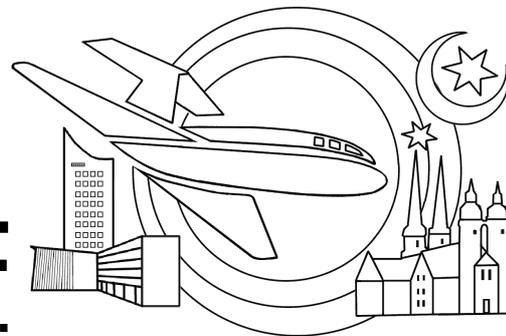


# No. 12

## Informationsblatt der IG Nachtflugverbot Leipzig/Halle e.V.



Herausgegeben von der Interessengemeinschaft für ein Nachtflugverbot am Flughafen Leipzig/Halle e.V. 01.03.2011 / Auflage: 10.000

### Klage am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

Mit Schreiben vom 28. Juni 2010 hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg den Eingang unserer Klage vom 3. Mai 2010 gegen den uneingeschränkten Nachtflugbetrieb am Flughafen Leipzig/Halle bestätigt und um weitere Informationen gebeten. Das lässt vermuten, dass es zur Verhandlung kommen wird, da etwa 95 Prozent aller Beschwerden vom EGMR gar nicht erst angenommen werden. Seitdem sind neue Erkenntnisse und Studien veröffentlicht worden, die unsere Argumente gegen Nachtflüge untermauern. Dabei geht es einerseits um die mangelnde Berücksichtigung der Gesundheitsgefährdungen durch Nachtfluglärm. Andererseits konnte unser Rechtsanwalt Wolfram Günther aus Leipzig eine Übergewichtung des behaupteten wirtschaftlichen Bedarfs an Nachtflügen im Planfeststellungsbeschluss nachweisen. So stellt die Tatsache, dass selbst innereuropäische Expresssendungen mindestens 1,5 Tage bis zum Empfänger brauchen, die Notwendigkeit von Nachtflügen in Frage. Von Deutschland nach New York dauert es sogar mindestens drei Tage! Diese neuen Erkenntnisse und Studien wurden nun dem EGMR nachgereicht. Über die voraussichtliche Dauer des Verfahrens liegen uns derzeit keine Informationen vor.

### Kampf für die „Bonusliste“ am Flughafen Leipzig/Halle

Über die sogenannte Bonusliste, die an den meisten Flughäfen in Deutschland gilt, wird ein Nachtflugverbot für besonders laute Flugzeuge festgelegt. Dazu gehören die AN 124, die AN 12, die B747-200 u. w.. Diese extrem lauten Flugzeuge dürfen nur in Leipzig auch nachts uneingeschränkt starten und landen. Obwohl ihr Anteil nur etwa 2% am gesamten Nachtflugaufkommen darstellt, verursachen sie mit Werten über 80 dB(A) den mit Abstand größten Lärm. Diese Flugzeuge reißen die Anwohner regelmäßig aus dem Schlaf. **Das Nachtflugverbot für die wenigen, aber lauten Flieger würde dem Flughafen keinen großen wirtschaftlichen Schaden verursachen, die Anwohner jedoch deutlich von gesundheitsschädigendem Lärm entlasten.** Doch alle Entscheidungsträger wollen diese Bonusliste am Flughafen Leipzig/Halle verhindern. In der Fluglärmkommission wurde versucht, den Beschluss des Leipziger Stadtrats und den Antrag der Gemeinde Schkopau auf Einführung der Bonusliste mit faulen Tricks vom Tisch zu wischen. Die Sorgen der Anwohner werden also selbst in dem Gremium, das für die Vermittlung zwischen Flughafen und Anwohnern geschaffen wurde, mit Füßen getreten! Deshalb bitten wir Sie – auch in Ihrem eigenen Interesse - um Ihre Mithilfe:

### Unterstützen sie unsere Online-Petition zur Bonusliste

Die vorgeschriebenen passiven Schallschutzmaßnahmen am Flughafen (Einbau von Lüftern) reichen bei weitem nicht aus, um die gesundheitlichen Folgen des Nachtfluglärms für die betroffene Bevölkerung ausreichend abzumildern. Um die Bonusliste deshalb auch am Flughafen Leipzig/Halle einzuführen, haben in nur wenigen Wochen bereits über 1.300 Bürger ihre Unterschrift unter unserer Petition abgegeben.

**Darin fordern wir ein Flugverbot im Zeitraum von 22:00 bis 06:00 Uhr für Flugzeuge, die nicht in der Bonusliste aufgeführt sind.**

Um mit der Petition Erfolg zu haben und den Landesregierungen den nötigen Druck machen zu können, sind noch viel mehr Stimmen notwendig.

**Geben Sie online Ihre Stimme auf der Internetseite [www.nachtflugverbot-leipzig.de](http://www.nachtflugverbot-leipzig.de) ab.**

Die Unterzeichnerlisten werden nach Abschluss der Aktion am 30. April 2011 medienwirksam an die entsprechenden Landesregierungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt übergeben.



## Die Lüge vom „zivilen“ Flughafen

Ohne jegliche Information der Bürger entwickelt sich der Flughafen Leipzig/Halle zum Militärdrehkreuz und zum Militärflughafen. Die lärmgeplagten Anwohner werden obendrein noch belogen. Hierfür ein Beispiel:

Noch am 24. November 2009 gab DHL in der LVZ scheinheilig bekannt, kein Interesse an der Übernahme von Transportaufträgen der Bundeswehr zu haben. Man würde in einem Bieterverfahren kein Angebot abgeben, weil die Aufträge für das Unternehmen nicht interessant wären. So sollten die Anwohner wohl beruhigt werden. Nur 6 Tage später war alles ganz anders. In einer der IG Nachtflugverbot vorliegenden Bekanntmachung der EU-Kommission vom 30. November 2009 heißt es:

**DHL hat einen 4-Jahres-Vertrag für weltweite militärische Lufttransporte der Bundeswehr und verbündeter NATO-Streitkräfte unterzeichnet. Dazu zählt auch der Transport von Militärgut in Einsatzgebiete der Bundeswehr. Damit hat DHL einen erneuten militärischen Auftrag bekommen. Der Auftragswert liegt bei 8,3 Millionen Euro.**

Der derzeit stattfindende Ausbau der Frachtbereiche an der Nordbahn ist deshalb wohl rein militärisch begründet. Zudem baut dort bereits die russische Firma Volga-Dnjepr-Group neue Abfertigungs- und Wartungshallen für Frachtflugzeuge. Außerdem werden Rollwege, Vorfelder und Stellplätze für sechs Großraumflugzeuge (Boeing 747) gebaut. Wenn wir uns nicht wehren, wird die Lärmbelastung auch für die Nordbahn-Betroffenen in Zukunft massiv steigen.

## Höheres Herzinfarkttrisiko durch Fluglärm

Keiner kommt darum herum: Wer mit ständigem Fluglärm lebt, hat ein deutlich höheres Herzinfarkttrisiko, egal ob der nächtliche Lärm als störend empfunden wird oder nicht. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie der Universität Bern. Sie bestätigt Untersuchungen über die Auswirkungen nächtlichen Fluglärms am Köln-Bonner Flughafen. **Je länger und stärker man dem Lärm vom Himmel ausgesetzt ist, desto höher wird das Risiko, an einem Herzinfarkt zu sterben. Diesen finsternen Schluss zieht die Forschergruppe.** Die Datenbasis für die Untersuchung der Wissenschaftler lieferte die Volkszählung aus dem Jahr 2000. Daten von 4,6 Millionen Schweizern über 30 Jahren wurden ausgewertet. **Am größten ist demnach die Gefahr für Menschen, die mehr als 15 Jahre lang einen Fluglärm-Dauerschallpegel von 60 dB(A) oder mehr um die Ohren haben. Deren Risiko, einen tödlichen Herzinfarkt zu erleiden, sei um 50 Prozent höher als bei Menschen, die weniger als 45 dB(A) Dauerfluglärm hören.** Der Lärm als Stressfaktor wirke auf das Nerven- und das Hormonsystem ein. Damit liegen sie auf einer Linie mit dem Bremer Epidemiologen Prof. Dr. Eberhard Greiser, der die Folgen nächtlichen Fluglärms am Köln-Bonner Flughafen untersuchte. Demnach kann der Krach den Organismus auch im Schlaf derart stressen, dass die Abwehrkräfte geschwächt werden. Prof. Dr. Greiser entdeckte ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfälle.

Unterstützen Sie weiter unsere gemeinsame Sache, unterstützen Sie den Kampf, den Einzelne allein nicht gewinnen können! Wehren Sie sich mit uns gemeinsam!

**Spenden zur Finanzierung des Prozesses vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte richten Sie an:**



Förderverein für Lärm-, Umwelt- und Gesundheitsschutz

Kontonummer 1100 875 774

**BLZ 860 555 92 / Sparkasse Leipzig**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.Nachtflugverbot-Leipzig.de](http://www.Nachtflugverbot-Leipzig.de).